



Ausstellung

EBERHARD STENEBERG
Zwischen allen Stühlen

3. JUNI 2020 BIS 9. MAI 2021



**INSTITUT FÜR
STADTGESCHICHTE**
IM KARMEITERKLOSTER
FRANKFURT AM MAIN

EBERHARD STENEBERG

Zwischen allen Stühlen

Seit über zehn Jahren präsentiert das Institut für Stadtgeschichte öffentlichkeitswirksam die Werke Frankfurter Künstler in musealem Rahmen. Ab Juni 2020 zeigt die Ausstellung „Eberhard Steneberg: Zwischen allen Stühlen“ eine Retrospektive der Werke des 1996 gestorbenen Malers aus der Sammlung Lambrette.

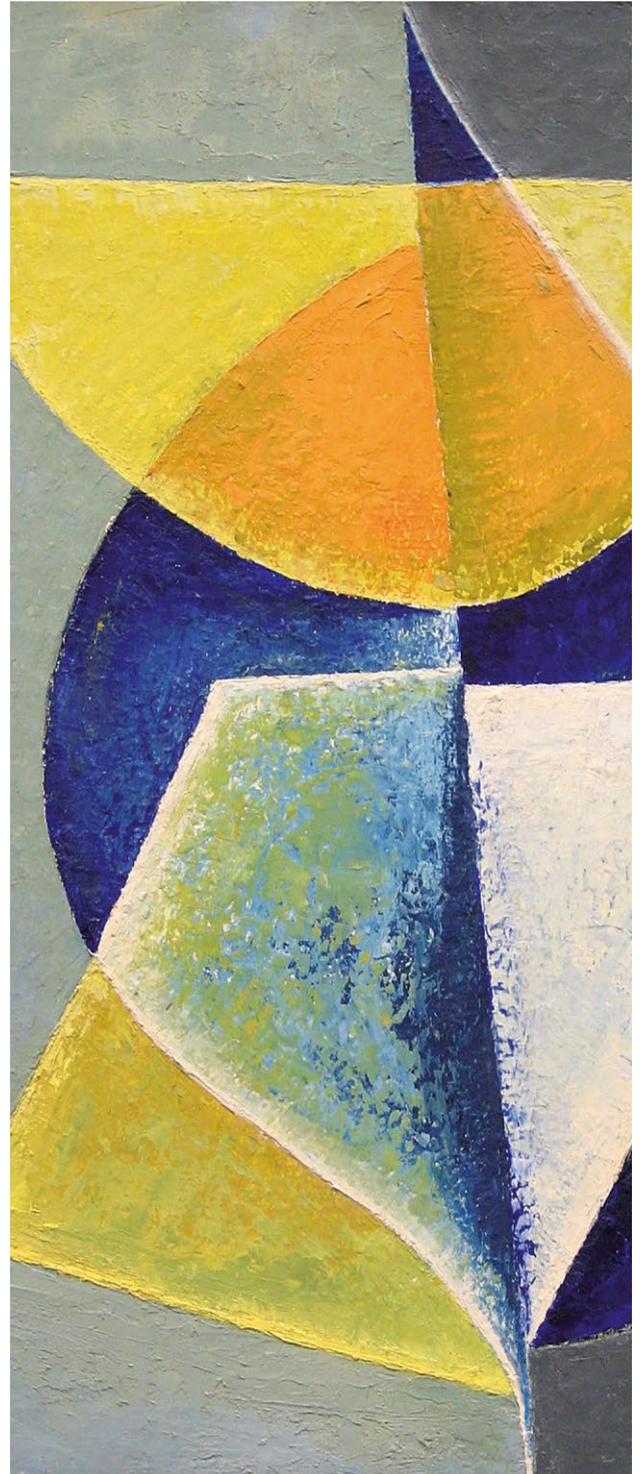
1914 in Weimar geboren, übersiedelte Steneberg 1947 in den Westen, wo er sich politische und geistige Freiheit für sein Schaffen erhoffte. 1951 ließ er sich in Frankfurt nieder und wirkte hier als freier Künstler und Kunsthistoriker. Mit seiner abstrakten Malerei orientierte sich Steneberg an Robert Delaunay und den Bauhauskünstlern, er nutzte Techniken von Lyonel Feininger – und schuf einen eigenen, faszinierenden Stil, mit leuchtenden Farben und einem Gegen- und Nebeneinander von unterschiedlichen Elementen. Die Abstraktion schützte sein Œuvre vor politischen oder ideologischen Zuschreibungen, aber unpolitisch war es nicht. So griff der Künstler die Spannungsverhältnisse auf, die das moderne Leben um ihn herum darbot. Insbesondere die Nordweststadt, wo er seit 1966 lebte und arbeitete, regte ihn zu zahlreichen Arbeiten an.

Obwohl Steneberg das liberale Klima Frankfurts schätzte, verhielt er sich kritisch gegenüber den gesellschaftlichen Entwicklungen der Nachkriegszeit. So verschaffte er mitten im „Kalten Krieg“ 1959 der Russischen Avantgarde mit einer aufsehenerregenden Ausstellung im Karmeliterkloster eine Bühne.

Als Künstler fand Steneberg zeit seines Lebens nicht das große Publikum, zu sehr saß er „zwischen allen Stühlen“. Die Ausstellung bietet Gelegenheit, den Frankfurter Künstler (erneut) zu entdecken.

Titel: Eberhard Steneberg „Sommerspiel“ (Ausschnitt),
1964, 113 x 84 cm

Rechts: Eberhard Steneberg „Dargereichte Schale“ (Ausschnitt),
1965, 52 x 36,5 cm



EBERHARD STENEBERG

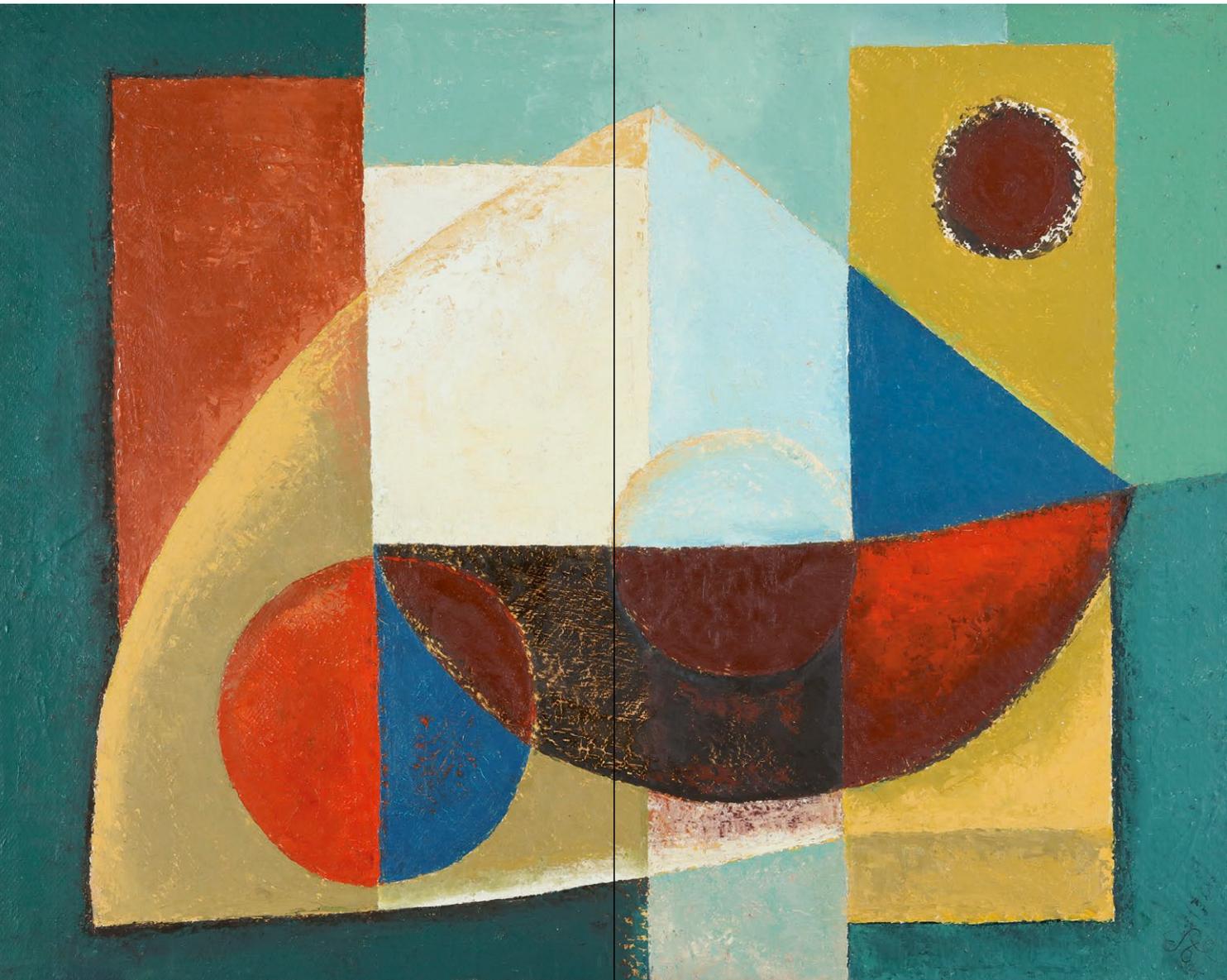
- 1914 geboren in Weimar
- 1931–1933 Lehre als Schaufensterdekorateur in Weimar
- 1934–1935 Ausbildung bei dem Plakatmaler Ottomar Anton in Hamburg
- 1935–1936 Schüler von Hans Breustedt und Prof. Emil Preetorius an der Kunstgewerbeschule München
- 1937 Fortsetzung seine Studiums bei Moritz Heymann, München, Privatschüler bei Fritz Stuckenberg
- 1938–1941 Trickfilmzeichner bei TOBIS und UfA
- 1941–1945 Vermessungszeichner der deutschen Besatzung in Norwegen und Südfrankreich
- 1945 Entlassung aus amerikanischer Kriegsgefangenschaft
- 1945–1947 Dekorationsmaler in sowjetischen Kasernen; Bühnenbildner; Unterweisungen durch den Bauhauslehrer Joost Schmidt
- 1947 Flucht in den Westen nach Baden-Baden; Unterstützung durch Alfred Döblin
- 1951 Übersiedlung nach Frankfurt
- Ab 1952 eigenes Atelier in Sachsenhausen
- 1956 durch einen Unfall Verlust der linken Hand
- 1957–1960 Künstlerischer Leiter der „Galerie am Dom“ (Schutzverband bildender Künstler)
- 1959 im Auftrag der Stadt Frankfurt Konzeption und Organisation der ersten Ausstellung russischer Künstler in der Bundesrepublik „Beitrag der Russen zur modernen Kunst“
- 1960–1970 Vorträge an Universitäten und im Kunstverein über moderne, insbesondere russische Kunst, zahlreiche Veröffentlichungen
- Ab den 1960er Jahren als freischaffender Künstler in Frankfurt tätig
- 1996 in Frankfurt gestorben

EINZELAUSSTELLUNGEN

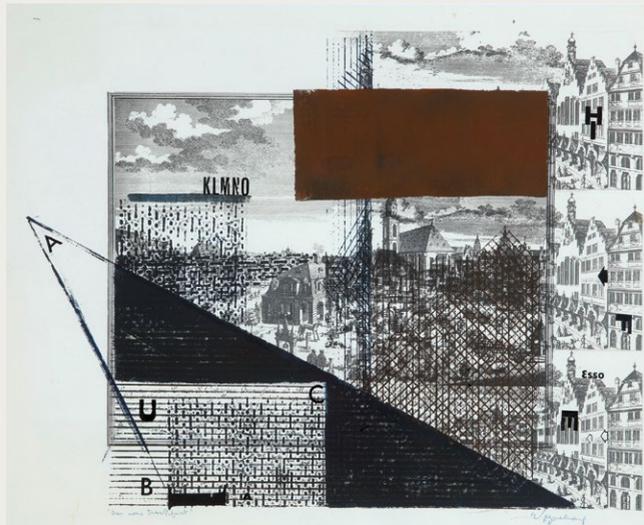
- 1956 Frankfurt am Main: Zimmergalerie Frank
- 1957 Worpswede: Kunsthalle Netzel
- 1957 Frankfurt am Main: Galerie am Dom
- 1959 Frankfurt am Main: Stuttgarter Bücherstube
- 1960 Heidelberg: Kunstkabinett Grisebach
- 1965 Düsseldorf: Buchhandlung Brebaum
- 1987 Darmstadt: Galerie Grote
- 1991 Chemnitz: Galerie Rösner/Brühl
- 1998 Frankfurt am Main: Städtische Galerie im Karmeliterkloster
- 2017 Frankfurt am Main: Galerie Hanna Lambrette
- 2020 Frankfurt am Main: Institut für Stadtgeschichte

GRUPPENAUSSTELLUNGEN

- 1946–47 Weimar: Industrie-Gruppe Kunst, Gruppe Ackerwand
- 1957–70 Frankfurt am Main: Jährliche Verbandsausstellungen
- 1957 Moskau: Weltausstellung im Gorki-Park
- 1958 Baden-Baden: Kunsthalle
- 1958 New York: „Psychiater sammeln“
- 1958 Gießen: Schutzverband bildender Künstler
- 1959 Hamburg: Schutzverband bildender Künstler
- 1959 Kopenhagen: Schutzverband bildender Künstler
- 1963 Lyon: Schutzverband bildender Künstler
- 1985 Frankfurt am Main: Heussenstamm-Stiftung
- 1993 Brüssel: Brabanter Kunstverein
- 2018 Frankfurt am Main: Galerie Hanna Bekker vom Rath
- 2019 Zürich: Galerie Orlando
- 2020 Frankfurt am Main: Galerie Hanna Bekker vom Rath



Eberhard Steenberg „Raumplanung NW“, 1964,
54 x 68,7 cm



Eberhard Steneberg
„Das neue Frankfurt“, 1968,
34,5 x 43 cm

FÜHRUNGEN

mit dem Kunsthistoriker Pascal Heß, M. A.

SAMSTAG, 27. JUNI 2020	13 UHR
SAMSTAG, 24. OKTOBER 2020	15 UHR
SAMSTAG, 5. DEZEMBER 2020	15 UHR
SAMSTAG, 20. FEBRUAR 2021	15 UHR
SAMSTAG, 3. APRIL 2021	15 UHR

Treffpunkt: Karmeliterkloster, Foyer
 Veranstalter: Institut für Stadtgeschichte
 Dauer: 60 Minuten
 Teilnahme: 6 €, ermäßigt 3 €

Während der Corona-Pandemie kann es zu Änderungen kommen. Bitte beachten Sie die Hinweise auf unserer Homepage www.stadtgeschichte-ffm.de.

VORTRAG

MONTAG, 31. AUGUST 2020

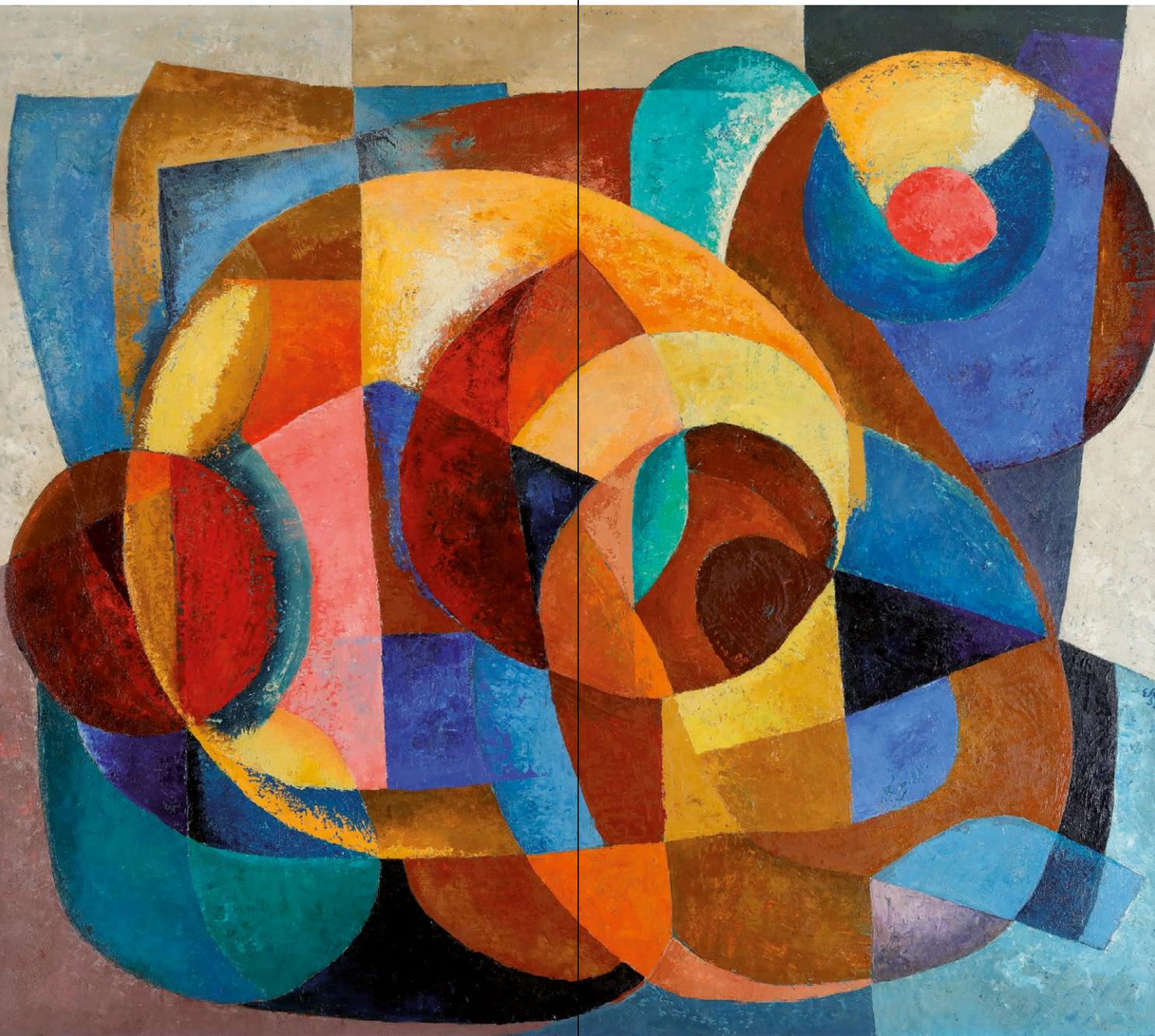
18 UHR

Einblicke: Stenebergs künstlerisches Wirken in Frankfurt

Referentin: Marian Stein-Steinfeld,
 Frankfurt am Main
 Ort: Karmeliterkloster, Refektorium
 Veranstalter: Institut für Stadtgeschichte
 Eintritt: 4 €, ermäßigt 3 €

Eberhard Steneberg
„Nordwest die neue Stadt“, 1967,
95,5 x 89,5 cm





Eberhard Steneberg „Rotunde“, 1958,
100 x 114,4 cm

INSTITUT FÜR STADTGESCHICHTE
IM KARMELITERKLOSTER

Münzgasse 9
60311 Frankfurt am Main
Tel. 069 212 384 25
Fax 069 212 307 53
info.amt47@stadt-frankfurt.de

www.stadtgeschichte-ffm.de
Facebook: isgfrankfurt
Twitter: isg_frankfurt

U-BAHNEN

Willy-Brandt-Platz (U1–U5, U8)
Dom/Römer (U4 und U5)

STRASSENBAHNEN

Karmeliterkloster (Linien 11, 12 und 14)

PARKHÄUSER

Kaiserplatz (Bethmannstraße)
Hauptwache (Kornmarkt)
Dom/Römer (Domstraße)

FOYER / KASSE
KARMELITERKLOSTER

Tel. 069 212 384 25

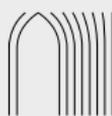
ÖFFNUNGSZEITEN LESESAAL

Mo–Fr 8.30–17 Uhr

ÖFFNUNGSZEITEN AUSSTELLUNGEN

Mo–Fr 10–18 Uhr, Sa & So 11–18 Uhr

Die Öffnungszeiten an Feiertagen finden Sie
unter www.stadtgeschichte-ffm.de



**INSTITUT FÜR
STADTGESCHICHTE**
IM KARMELITERKLOSTER
FRANKFURT AM MAIN

MU
MUSEUMS
UFER